

Richmonder Anzeiger.

9. Jahrgang.

Richmond, Va., Sonnabend, den 23. August 1862.

Nr. 12

The German ADVERTISER,
B. HASSEL, Editor and Proprietor,
is published every Saturday, at \$2.50 per
Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable
Office: BROAD STR., next to CITY HALL.

Bedingungen.
Der „Anzeiger“ erscheint jeden Sonnabend zu \$1.25 in
halbjährlicher Vorauszahlung oder zu \$6.00, zahlbar an die
Träger. Anzeigen werden zu 75 Cts. bei einmaliger Ein-
rückung aufgenommen, jedes weitere Mal wird mit 25 Cts.
berechnet. Erhebliche Geschäftsanzeigen kosten \$12 per Jahr
in vierteljährlicher Vorauszahlung.

Feuilleton.

Getroff!

Was jagst du ohne Trost und Muth,
Weil dich der Sturm umbraust?
Der Himmel wird dich nicht verlassen,
Wenn du dir selbst vertraust.

Er führt uns nicht am Gängelband,
Er lehrt uns frei zu sein;
Wir wollen nicht in untrer Schwäche
Nach seiner Gnade sein.

Nur der, der muthvoll ringt und strebt,
Ist würdig des Wehls;
Der Hülfe suchend, der wahre Fromme,
Ist auch der Starke stets.

Das Glück, das dir von Außen kommt,
Ist leicht wie dünne Spreu;
Nur was aus deiner Seele erwachsen,
Bleibt deiner Seele treu.

Bist du nur Eins mit Sturm und Nacht
Und wildem Wetterganz,
So bleib dir auch in milde Tage
Und Sonnenschein nicht aus.

Und sink dein Glückstern, ist gewiß
Ein neuer dir nicht fern;
Getroff mein Herz — der Stern des Abends
Ist auch der Morgenstern!

Das

Wermächtniß des Hedlars.

Roman aus dem amerikanischen Leben
von
Otto Rupperts.

(Fortsetzung.)

11.

Als Helmsiedt am Nachmittage den Sheriff verlassen und das Rocky-Creek-Haus erreicht hatte, war seine erste Frage nach dem jungen Menschen gewesen, welcher am Morgen mit Mr. Wells angekommen sei; aber da war Niemand, der etwas wissen wollte, kaum daß ihm überhaupt eine Antwort gegeben wurde. Als aber Helmsiedt ungeduldig den Wirth, der ihn eben mit einem halben Wort absperrte, kräftig am Kame festhielt und ihm erklärte, daß hinter den nächsten Büschen ein Mord begangen worden, daß der Mann, welcher sich Wells nenne, sich bereits zum Mörder bekannt habe und in der Gewalt des Sheriffs sei — daß dieser Letztere ihn hierher sende, um Leute zur Bewachung der Leiche zu fordern und den jungen Begleiter des sogenannten Wells unter seine Obhut zu nehmen, als die anwesenden Gäste wie die Hausbesitzer sich bei Helmsiedt's lauter Erzählung um die Sprechenden Gruppirten, da hatte der Wirth andere Saiten aufgezogen. Er hatte zwar überhaupt von einem Mord, der Wells that, nichts wissen wollen, aber wenn es derselbe Fremde sei, der am Morgen angekommen, so überlasse er es Helmsiedt selbst, in dessen Zimmer nachzusehen. Damit hatte er ihm einen Schlüssel eingehändigt und zwei von seinen Leuten nach dem von dem jungen Manne bezeichneten Plage geschickt, denen Alles, was sonst noch im Hause Weine hatte, nachgeschickt war.

Helmsiedt hatte das ihm vom Wirth bezeichnete Zimmer geöffnet und dort wirklich einen halberwachsenen Knaben auf dem Bette liegend und in einem Buche lesend getroffen, der indessen bei seinem Anblick überrascht aufgesprungen war.

Kennen Sie mich noch, Manuel? hatte der Eintretende, langsam auf ihn zurendend, gefragt, aber ein zweifelndes Kopfschütteln war nur die Antwort gewesen. Da hatte sich Helmsiedt neben an auf das Bett gesetzt und ihn an die Zeit erinnert, wo er ihn als kleinen Pedlar mit seinem zertrümmerten Krame am Broadway in New-York getroffen — hatte dem Knaben dann Aufmerksamkeit, was dessen Oheim, der alte Isaac Hight, für ihn selbst gethan und wie er ihn bei seinem Tode zum Vormund Manuels eingesetzt — hatte diesem dann eine Uebersicht der Verträge gegeben, deren Opfer er geworden war, und ihm erzählt, wie jetzt die rächende Hand über seinen Entführer gekommen sei. — Der

Knabe blickte mit großem, verständigem Auge der Erzählung zu, er hatte Helmsiedt lange betrachtet und endlich gesagt, er erinnere sich seiner und auch dessen, was sein Oheim Isaac immer von Helmsiedt's Rechtschaffenheit gesprochen; er habe schon längst Verdacht gegen Seiner geteilt, der ihn von einem Ort zum andern mitgenommen, immer unter dem Vorgeben, ihn dem alten Isaac, der ihn bei sich haben wolle, nachzuführen — ihn oft Wochenlang an einem Ort unter Aufsicht anderer Leute gelassen, ihn aber immer gut behandelt habe und allen seinen Wünschen nachgegeben sei, so daß er sich endlich gar seinen rechten Grund für eine Unrechtheit gegen sich habe vorstellen können. Manuel hatte dann angelegentlich gefragt, wo und wie der alte Pedlar gestorben, und Helmsiedt hatte von Allem, was er wußte, Bericht gegeben wie auch dem Knaben versprochen, ihn die letzten Zeilen seines Oheims lesen zu lassen, sobald sie nach der Stadt kämen. Manuel hatte stillschweigend vollstes Vertrauen zu ihm gewonnen und war mit ihm nach dem Wirthshaus des Wirthes gegangen; und als in den Gesprächen und Ausrufen der von dem Schauplatz des Mordes zurückgekehrten Menschen sich jedes Wort bestätigte, was Helmsiedt über die letzten Ereignisse erzählt, als endlich der Koroner anlangte und Seiner's Reisetische in Beschlag nahm, da rückte er, als komme eine plötzliche Furcht über ihn, dicht an Helmsiedt heran und hatte sich, als Charley mit den Pferden angekommen war, bereitwillig hinter den Sattel seines Beschützers setzen lassen.

Die Sonne war eben untergegangen, als Helmsiedt von seiner Wohnung aus, wo er seinen Mädel unter der Obhut Charleys gelassen, den Weg nach Mortons Hause einschlug. Er schaute sich mit ganzem Herzen, dort zu sein. Als er am Morgen Little-Balley verließ, hatte ihm der alte Doktor nur gesagt: Sie liegt in gesundem, festem Schlaf, gehen Sie in Gottes Namen, ich habe für Alles. Sobald sie erwacht, vielleicht am Mittag, werde ich sie nach Hause schaffen lassen. — Eine Art von Furcht beschlich ihn jetzt, wenn er an sein Wiederbegegnen mit Pauline dachte. Waren die nächtlichen Szenen noch in ihrem Gedächtniß, oder waren die süßen Worte die immerfort in seinen Ohren klangen, schon im Paroxysmus des Fiebers gesprochen? Er schaute sich, seinen Träumereien Raum zu geben, und litt scharf vorwärts; aber das letzte Tageslicht war schon eine Weile erloschen, als er mit stiller Befriedigung die erleuchteten Fenster von Mortons Hause erblickte. Sie war wenigstens zurückgekehrt. — Auf dem Vorplatze des Hauses sah er in dem Lichtschein den gedrohenen Vorderwagen einer Kutsche liegen — eine Erinnerung an die unglückliche Fahrt. Das scheinbar ruhende Thier hatte die Ställe jedenfalls nach Hause geschleppt. Helmsiedt band sein Pferd an und schritt nach dem Parlor, den er langsam öffnete. Doktor Ford lag dort bequem im Schaukelstuhl ausgebreitet und las in einer Broschüre. Sind Sie endlich da? rief er, sich auswendig, als er den Eintretenden erkannte, entweder hat unser Kind Unrecht, oder Sie haben eine lange Jagd gehabt, Sir!

Wie befindet sich Mrs. Norton? fragte Helmsiedt, dem Arzte die Hand reichend. Danach mögen Sie selbst sehen, Sir! lachte der Befragte; mit solchen Naturen hat unser Land nicht lange zu schaffen. Sie sitzt in ihrem Zimmer und hat mir vordemonstrirt, daß sie nicht mehr krank sei und daß sie auf Sie warten müsse, da Sie jedenfalls hier sein würden, sobald Sie nur abkommen könnten. Das Warten ist etwas lang geworden, Sir, und jetzt mögen Sie sich verantworten.

Helmsiedt drückte in einer seltsamen Gefühls- spannung die Augen in seine Hand und machte sich nach dem Hinterrücker. Es war dasselbe in welchem er die letzte Unterredung mit Morton gehabt. Er klopfte an, und die Mulattin, noch immer mit verbundenem Kopf, öffnete ihm. Matt auf einem Divan, der Thür gegenüber zurückgelehnt, sah Pauline und richtete sich bei seinem Eintritt mit einem hellen Lächeln der Befriedigung auf.

Hole noch ein Licht, Mary! sagte sie, und die Mulattin verschwand mit einer Miene voll Verständnis.

Helmsiedt ging auf die junge Frau zu, sah in ihre klaren Augen und fühlte seine Brust wie eingeknickt.

Ich freue mich, Mrs. Norton, Sie so schnell hergestellt zu sehen! sagte er endlich.

Sie blüht lächelnd zu ihm auf.

Wollen Sie sich einmal zu mir hersehen, August? begann sie deutsch, und streckte ihm die Hand entgegen; wir müssen ein paar notwendige Worte mit einander reden.

Helmsiedt sagte die kleine weiße Hand und lächelte sie — mit mehr Innigkeit vielleicht, als es

die Conventienz wohl erlaubt hätte — und zog dann einen der niedern weichen Sessel ohne Rücksicht heran, auf welchem er sich dicht neben dem Divan niederließ. So war sein Gesicht, als sie sich wieder in ihre frühere Stellung zurücklehnte, in gleicher Höhe mit dem ihrigen.

Wollen Sie mir wohl sagen, August, welcher Zufall Sie gestern nach Little Valley geführt hat? — sagte sie und ihr Blick ruhte in stiller Spannung in dem seinigen.

Helmsiedt sah sie einen Augenblick wortlos an. Zufall! sagte er dann langsam und mühte sich vergebens, das Beben in seiner Stimme zu unterdrücken. Ruß es denn Zufall gewesen sein? Wollen Sie mir denn durchaus nicht das Verdienst gönnen, etwas aus Dürftigkeit für Sie gethan zu haben?

Aber, August! — rief er aufspringend, ich kann jetzt nicht in dieser förmlichen, bedachten Weise mit Ihnen reden. Sie haben mich von sich gewiesen, als ich mich Ihnen als Schützer anbot, aber ich bin doch immer im Geiste bei Ihnen gewesen und habe auf jeden Ihrer Schritte gemeist; Sie haben mir Ihr kältestes Gesicht gezeigt, und doch war der Gedanke an Sie mein liebster, und oft der einzige, der mich aufrechtete. Sie haben es mich bitter empfinden lassen, daß ich ein pedantischer Narr, daß ich blind gewesen bin, als Sie mir die Verpfändung eines ganzen Lebens voll Glück entgegenbrachten; Sie haben sich ehlich und empfindlich gerächt, — und doch, Pauline, — fuhr er fort und sagte Ihre beiden Hände, — doch bin ich wieder hier und gehe auch nicht mehr von Ihnen, und will Ihnen jetzt das Wort abzwängen, daß Sie mich noch lieb haben wie ehedem —

Ein wunderbares Leuchten strahlte in Paulines Augen, als sie sich jetzt, seine Hände fest in den ihrigen drückend, langsam erhob.

Ich habe mich rächen wollen, August? fragte sie weich, konnte ich denn anders handeln, als ich es gethan? Hatten Sie sich denn nicht so kalt von mir gewandt, so konsequent selbst die leiseste Freundlichkeit abgewiesen, daß ich der eigenen Selbstachtung halber Alles vergraben mußte, was in mir lebte — hatte ich denn nicht so tief gelitten, daß als es einmal übermunden war, ich davon zurückbehe, noch einmal die alten Gefühle auferstehen zu lassen, und vielleicht noch einmal in neuer Täuschung den alten Kampf durchzuführen? Sage mir doch jetzt, August, rief sie plötzlich mit verbunkeltem Auge, sage mir doch, daß Du mich liebst, damit ich daran glauben lerne; sage mir doch zehn Mal, tausend Mal! und in ein schluchzendes Weinen ausbrechend fiel sie an seine Brust.

Fest hielt sie Helmsiedt umschlossen.

Ich liebe Dich, Pauline, sagte er, zu ihrem Dre geneigt, und der volle Drang seines Herzens zitterte in den leisen Worten, — ich liebe Dich mit meiner ganzen Seele, und will es Dir sagen, immer und immer, so lange ich noch athmen kann! Und als sie in Thränen lächelnd empor sah, küßte er ihren Mund, küßte die Thränen von ihren Wimpern und sah ihr dann lange und tief in das feuchte Auge.

Dies ist der Blick, nach dem ich mich so manchen Tag gesehnt, und von dem ich Rache hindurch geträumt! sagte er leise.

Und doch kamst Du heute so spät, August, obgleich Du wissen konntest, wie es in mir aussah! unterbrach sie ihn, sich in seinen Armen aufrichtend.

Merke auf, Du misstrauisches Kind, sagte er mit einem Lächeln des Glücks, dafür habe ich mir aber auch die Macht erobert, alle brüderlichen Bande von mir zu werfen und Dir anzugehören sobald Du mich nur annehmen kannst und magst.

Er führte sie nach dem Divan, nahm ihre beiden Hände in die seinen und begann ihr einen Ueberblick seiner Verhältnisse zu Eliot zu geben; bald aber hielt er wieder inne und seine Hände hing schweigenden Glücks voll an den ihrigen, bis sie, ihm mit der Hand die Augen zudrückend, ihn an den weiteren Bericht mahnte.

So mochten sie eine Stunde Hand in Hand bei einander gesessen haben, ohne nur das rasche Schwinden der Zeit zu bemerken, als ein Pochen an der Thür sie aufstörte. Pauline eilte zu öffnen und Doktor Ford streckte seinen Kopf herein.

Ich wollte nur zusehen, ob sich meine Patientin nicht zu sehr im Gespräch aufgereggt, sagte er, mit einem Lächeln voll gutmüthiger Laune eintretend; das Kind sollte sich Ruhe gönnen und fragt nicht Stundenlang Beratungen halten!

Stundenlang, Doktor? rief Pauline leicht erröthend einen Blick nach der Uhr auf dem Kaminsims werfend; es ist kaum eine Stunde, und hat Ihnen das Kind gesagt, daß es nicht mehr krank ist?

Jetzt glaub ich gern, lachte der Doktor, und ich gehe gleich wieder, vollkommen zufriedener, —

aber, unterbrach er sich, als das helle Roth in Paulines Gesicht schloß, kennt unser Kind nicht die alte Wahrheit: vor dem Arzte und den Eltern soll man sich nicht geniren? Wenn der alte Ford eine ganze Nacht am Krankenbett gesessen und alle stillen Geheilmittel, die das Fieber ausgeplaudert, in seinen Ohren aufgefing hat, darf er dann nicht sagen, wenn sich die rechte Medicin gefunden; ich bin zufrieden?

Gott behüte Sie, Doktor, für Ihre Meinung von mir, rief Helmsiedt, welchen ein Seitenblick des alten Arztes getroffen, und trat, diesem die Hand reichend, herzu; nehmen Sie, was die Gesunden noch nicht gegen Sie ausgesprochen, als bereits geschenktes Vertrauen an. Wenn erst auch äußerlich vollkommen klarer Weg vor uns liegt, dann sprechen wir weiter.

Es ist schon recht so, riefte Ford, und jetzt nehmt meine Störung nicht übel; der alte Ford war neugierig, und mußte nachsehen, wie die Sachen standen.

Supper is ready! rief die Mulattin durch die halbgeöffnete Thür.

Supper! — Jetzt erst? fragte Helmsiedt verwundert.

Ich hatte auf Dich gewartet, August, erwiderte Pauline deutsch, mit einem innigen Blicke zu ihm aufsehend, und jetzt schlägst Du mir es doch nicht wieder ab, hier zu bleiben?

Es war ein eifriger Abendessen. Der Doktor schien in seiner sorglosen Laune zu sein, und erzählte eine Schurre nach der andern, ohne sich darum zu kümmern, daß seine jungen Tischgenossen bisweilen kaum zu hören schienen, und nur das Räkern der beiden aufwartenden Negermädchen seine Sprache beschnitt. Helmsiedt ging wohl dann und wann auf seine Bemerkungen ein, oft aber auch sah er wie versunken in sein neues Glück, Paulines Bewegungen beobachtend, wenn sie mit rosig aufgeblühnten Wangen die Pflichten der Wirthin erfüllte; und schlug sie dann das Auge zu ihm auf, und die Blicke beider blieben tief in einander hängen, als hätten sie ihre ganze übrige Welt vergessen, dann schien der Doktor plötzlich einen wahren Wolfshunger zu bekommen; er setzte die beiden Schwarzen in Bewegung, ihm Alles, was nur von Gerichten auf dem Tische war, einzeln herzureichen, schien aber dann doch keine Wahl treffen zu können und sandte die Aufwartenden mit einem derben Späße zurück, um nur, als habe er sich eines Bessern besonnen, sich dieselben Teller aufs neue reichen zu lassen. Sie hatten noch nie beim Supper so viel zu lachen gehabt, die schwarzen Mädchen, und konnten an demselben Abend in der Küche nicht genug von dem lustigen alten Doktor erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermishtes.

Die „Europa“ enthält eine Statistik der Bierconsumtion in verschiedenen Ländern, demnach kommen in Frankreich auf den Kopf jährlich 9 Quart Bier, in Preußen 13, in Sachsen 22, in Württemberg 47, in England 49, in Alt-Bayern aber 171! Dagegen wird in Bayern unter den genannten Ländern der wenigste Branntwein getrunken, 4 Quart jährlich auf den Kopf. In Frankreich wird ungefähr eben so viel gebraucht; meistens Cognac, der in Kaffee getrunken wird. In Russland werden 22 Quart Branntwein jährlich auf den Kopf gerechnet.

Keine Einwandererklasse amerikanischer Art so leicht und so rasch, als die Juden. — Kein Wunder! sie hatten fast nirgends in Europa ein Land, das ihnen so alle Bürgerrechte gewährte, wie Amerika. Man darf es ihnen daher so über nicht nehmen, wenn sie ihre europäische Nationalität verleugnen; ihre orientalische Verlegenheit ist gewiß nicht, und in Amerika finden sie ja wenigstens den Handelsgeist ihres Volkes wieder.

In St. Petersburg erscheinen siebenundsechzig periodische Blätter, Zeitungen sowohl als Zeitschriften, wissenschaftliche und belletrische Blätter, Wochen- und Monatschriften, akademische Bulletins und Organe der einzelnen Ministerien, Mode- und Kinderzeitungen, Handels-Preiscurante und Schiffslisten etc. Für das Militär allein werden sechs und für die Marine zwei Zeitschriften dort gedruckt. Freilich werden in Russland außerdem nur noch in Moskau und in zwölf andern Städten, wovon sechs allein in den deutschen Provinzen, eigentliche Zeitungen und Zeitschriften — mit Ausnahme der Gouvernements Amtsblätter — gedruckt.

Das Alter der Thiere. Der Bär lebt selten mehr als 20 Jahre, was auch die gewöhnliche Lebensdauer des Wolfs und Hundes ist.

Der Fuchs lebt gegen 14 bis 15 Jahre, die Kape 17, Eichhörnchen, Hasen und Kaninchen gegen 5 bis 8 Jahre.

Der Elefant kann das patriarchalische Alter von 400 Jahren erreichen (dies wird durch die Ringe seiner Zähne nachgewiesen), das Rhinoceros 50 Jahre.

Perde leben selten länger als 25 bis 30 Jahre, doch gibt es Fälle, wo sie das Alter von 72 Jahren erreicht haben.

Kameele können ein Jahrhundert alt werden. In Wien starb ein Kameel 104 Jahr alt. Die Krähe lebt hundert Jahre, Schwäne nahezu 200 Jahre, die Schilbade kann 190 Jahre erreichen.

Das Schaf lebt selten mehr als 10, und die Kuh 15 Jahre.

Wie man in Brasilien die Kranken behandelt. In der „Medicinisches Wochenchrift“ erzählt der in Brasilien lebende Dr. Precht folgende grauenvolle Thatfache, welche ihm von Dr. Rallemand aus Lubeck in Rio Janeiro mitgetheilt wurde. Die häufigste Krankheit in Brasilien ist die „Elephantiasis“, d. h. eine Anschwellung der Veine mit gleichzeitiger Verdickung der Haut, durch welche die Veine den Elephantenfüßen ähnlich werden. Einer der brasilianischen Aerzte am Lazarushospital in Rio Janeiro fand in irgend einem Kloster ein altes Buch, welches den Giftiger Schlangen als ein Universalmittel gegen die Elephantiasis pries. Das Collegium der Herren „Arzte“ beschloß einen Versuch zu machen. Zwei unglückliche Kranke wurden daher in einen Kaffee gesperrt und ihnen ein halbes Duzend Klapperschlangen zur Gesellschaft beigegeben. Das Collegium schaute aus geborger Entfernung diesem interessanten Experimente zu, und da die Klapperschlangen entweder zu viel Humanität oder zu viel Ekel hatten, um gleich zu beißen, so trieb man sie durch Stöße zum Angriff. Dieser erfolgte und binnen wenigen Stunden waren die Patienten von ihrem Leiden befreit, aber auch zugleich von ihrem Dasein. Der Chor der brasilianischen Charlatane verneinte aber wirklich, einen „wissenschaftlichen“ Versuch gemacht zu haben.

Die Lage der Juden in Europa.

Sachsen-Meinungen war der einzige deutsche Staat, der 1848 nicht die vollständige Emancipation der Juden aussprach. Bisher leben in Sachsen Meinungen nicht so viel Juden, daß man um ihre Freiheit und bürgerliche Gleichstellung viel Aufsehens machen wollte, aber sie genossen schon alle die Vorrechte, die in andern Staaten ihnen erst gewährt wurden.

Seitdem ist es aber mit der Emancipation sehr zurückgegangen. Das einzige Defreisch hat die verbesserte politische Situation der Juden ziemlich auf den alten Stand von 1848 gelassen; auf Universitäten und im Heere findet man hochgestellte Defreischer mosaischen Glaubens. Es was erhaben stillst, aber gut angedeutet ist darüber die Meinung des Kabinets Prägers in Klein-Jüdischem Volkskalender zu lesen:

Wenn der Wind von oben herab günstig weht dann wird die Fortbewegung eine ungehinderte, die Nebel heilen sich und der Himmel klärt sich auf. Das Beispiel der Großen, Mächtigen und Gelehrten findet Nachahmung bei der Masse des Volks, und nur unter solchen Auspicien kann die Stellung der Juden sich mildern; nur das Sonnenlicht, das von der höchsten Höhe herabfällt, vermag das Eis, das sich über in den Herzen unserer christlichen Mitbürger gegen uns aufgethürmt hatte, zu schmelzen.

Das von der höchsten Höhe herabfallende Sonnenlicht scheint auf die Stellung der heute finance und den angenehmen Einfluß zu geben, den die vornehmen Juden in Wien und Prag auf die geselligen und wohl auch ästhetischen Beschreibungen Defreichs ausüben. Auch in Baiern ist es mit der Stellung der Juden zum Staate nicht zu übel beschaffen. Zwar ist ihre förmliche und gesetzliche Gleichstellung nicht ausgeprochen, aber sie sind nicht nur von lästigen polizeilichen Ausnahmestimmungen befreit, sondern befinden sich auch factisch im Besitze des Rechts der Volksovertretung. Schlimmer hat sich die Lage der Juden in Preußen gestaltet. Zwei Jahre lang genossen sie die schnell gereinigten Märzfrüchte der vollen Gleichberechtigung neben ihren christlichen Landesleuten, dann ward ihnen der Zutritt zu Staats- und Gemeindeämtern sowie zur Volksovertretung wieder entzogen. Die hoch herabfallenden Sonnenstrahlen spielen in Berlin zwar auch nicht die intelligentesten Kreise, Alexander von Humboldt an der Spitze, reclamirten die gemeinsamen Menschenrechte, aber solange in Preußen die Theorie vom christlichen Staate regiert, ist die Emancipation dort mehr gefährdet als irgendwo. Defreisch hat immer leblicher als das Vorurtheil des Volks. In Kurhessen hat man den Juden die Rechte genommen, die ihnen schon seit dem Jahre 1833 verbrieft waren; man hat die auch